

SOZIAL. ZUSAMMEN. WACHSEN.

Eine Stadtgesellschaft wie die unsere, die sich in vielen Bereichen positiv entwickelt, die sich dem Wert des sozialen Zusammenhalts bewusst ist, eine solche Stadtgesellschaft hat allen Anlass mit Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft zu gehen.

”

**BRIGITTE
MERK-ERBE**

**DIE FRAU
FÜR
BAYREUTH**



GEMEINSAM AN DER ENTWICKLUNG BAYREUTHS ARBEITEN

In Bayreuth sind in den vergangenen acht Jahren viele Dinge angepackt worden, die in den Jahren zuvor liegen geblieben sind oder nicht die notwendige Aufmerksamkeit erhalten haben.

In der Haushaltsrede des Jahres 2019 von Stephan Müller heißt es unter anderem:

„...nur als Stichworte seien genannt: Verbesserung der Situation für Radfahrer, Steigerung der Anzahl von Tankmöglichkeiten für E-Fahrzeuge, Schaffung einer Wasserstofftankstelle, Photovoltaik bei den Stadtwerken, Unterstützung Essbare Stadt und Unterstützung für einen neuen Nutzgarten in unmittelbarer Nachbarschaft zur Wilhelminenaue, die Verlängerung des Mietvertrages Lindenhof, ein ganz anderer Umgang in der Stadtverwaltung bei Themen wie Asyl und Demonstrationen. Es sind dies nur einige Stichworte, aber es sind Stichworte, die zeigen, dass sich im Klima – und hier ist eine mehrfache Bedeutung durchaus beabsichtigt – dass sich im Klima unserer Stadt vieles positiv verändert hat. Hinzu kommen zusätzliche Arbeitsplätze, zusätzlicher Wohnraum, Schuldenabbau, Kauf der Schlossgalerie für das neue Rathaus II...“.

Brigitte Merk-Erbe hat sich der dringend notwendigen Sanierung und des Umbaus der Stadthalle zum Friedrichsforum angenommen, immer wieder hat sie für dieses für Bayreuth so wichtige Projekt geworben und letztlich die notwendigen Mehrheiten und Zusagen von Zuschüssen erreicht. Das Friedrichsforum wird Möglichkeiten bieten, das kulturelle Leben in unserer Stadt auf ein neues bisher so noch nicht bekanntes Niveau zu heben. Das betrifft die künftig mögliche Anzahl der Veranstaltungen ebenso wie deren Unterschiedlichkeit wie auch die Qualität.

Die Stadtratsfraktion der Bayreuther Gemeinschaft wie der Verein Bayreuther Gemeinschaft haben den Weg von Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe begleitet und unterstützt. Wir sehen auch für die kommenden Jahre in Brigitte Merk-Erbe die Garantie, dass in Bayreuth auch in Zukunft eine Politik für die Menschen in unserer Stadt, eine Politik des „Miteinander für Bayreuth“ gemacht wird.

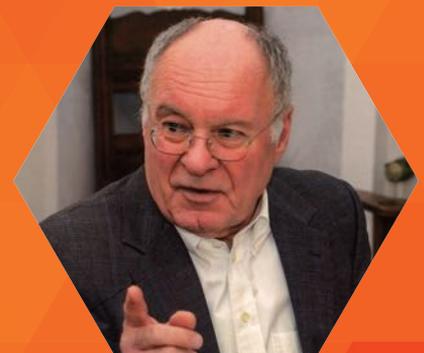
Wir sehen in Brigitte Merk-Erbe die richtige Persönlichkeit, sie ist ein Garant für Bürgernähe und erfolgreiche Kommunalpolitik. Sie hat in den vergangenen Jahren gute Arbeit geleistet und unsere Stadt in hervorragender Weise repräsentiert.



Stephan Müller
Fraktionsvorsitzender der Bayreuther Gemeinschaft im Stadtrat



Frank Hofmann
1. Vorsitzender der Bayreuther Gemeinschaft



Kurt Eschlwöch
Ehrevorsitzender der Bayreuther Gemeinschaft



VEREHRTE LESERINNEN UND LESER,

Bayreuth hat sich positiv entwickelt. Wir haben einen Zuwachs an Einwohnern, wir haben eine offene, lebenswerte, eine heitere Stadt Bayreuth, wir haben ein erhebliches Wachstum im Bereich Arbeitsplätze, wir haben der einstmaligen hohen Verschuldung einen erfolgreichen Kampf geliefert und Gestaltungsspielraum gewonnen und vieles andere mehr.

Bayreuth ist heute eine lebenswerte Stadt mit guten Zukunftschancen. Das zeigen auch die vielen Rankings der vergangenen zwei Jahre, nur ein Beispiel von vielen ist der im Juli 2019 im Handelsblatt veröffentlichte „Zukunftsatlas Deutschland“. In Sachen Kinderfreundlichkeit berichtete der Kurier im Jahr 2018 von einer Studie nach der Bayreuth unter den 107 kreisfreien Städten bis 100.000 Einwohner die kinderfreundlichste Stadt für Familien mit drei Kindern sei. „Unter allen Städten, egal welcher Größe, liegt Bayreuth auf Rang 4“, so der Bericht.

Die Erfolge der Stadt – ich weise hierauf

immer wieder hin – sind jedoch nicht das Ergebnis einer Einzelleistung, sondern sie sind das Ergebnis der Leistung und des Zusammenspiels vieler. Dazu gehören die Menschen in unserer Stadt, dazu gehören die Wirtschaft, dazu gehören die Universität, der Freistaat, Institutionen, unsere Vereine, Verwaltung, weite Teile des Stadtrates, Oberbürgermeisterin und andere mehr.

Bayreuth ist heute eine offene Stadt, in der der soziale Frieden, auch wenn es natürlich immer auch einmal Konflikte gibt, im Grundsatz gewahrt ist, Bayreuth ist heute eine Stadt mit großem gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Ich will auch in den kommenden sechs Jahren meinen Beitrag leisten, dass in Bayreuth auch in Zukunft gesellschaftlicher und sozialer Zusammenhalt wesentliche Elemente in der Stadtpolitik bleiben.

Dies ist meine Antwort auf die Frage, warum ich noch einmal kandidiere und um Ihr Vertrauen werbe.

Ihre

Brigitte Merk-Erbe

Brigitte Merk-Erbe



THEMA: WOHNEN

Wohnen zu bezahlbaren Preisen für ältere Menschen, für Familien, für Alleinstehende, für jeweils ganz unterschiedliche Zielgruppen und Ansprüche ist eines der wichtigsten Themen der Gegenwart und Zukunft.

Auch wenn im Wohnungsbestand in Bayreuth Steigerungen zu vermelden sind: Ein ausgewogeneres Verhältnis von Angebot und Nachfrage ist noch nicht erreicht. Dies zu ändern bleibt – auch wenn es viele Fortschritte gibt, wie beispielsweise die Investitionen der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GEWOG in neue Wohnungen an der Unteren Rotmainaue und in der Tristanstraße – Daueraufgabe.

Den sozialen Frieden in unserer Stadt werden wir auf Dauer nur sichern können, wenn wir beim Thema Wohnen dauerhaft eine vernünftige Balance zwischen Angebot und Nachfrage für alle sozialen Gruppen erreichen.

In diesem Zusammenhang ist es mehr als nur hilfreich, dass auch private Investoren Bayreuth heute als guten Standort für Wohnungsbau sehen.

Jede zusätzliche Wohnung, jedes zusätzliche Ein- oder Mehrfamilienhaus, jedes Mietshaus trägt dazu bei, dass Menschen in unserer Stadt jenen Wohnraum finden, den sie für sich als richtig erachten.

In diesem Zusammenhang ist auch das von mir vorgeschlagene Projekt Mehrgenerationenwohnen im Bereich des jetzigen Rathauses II zu sehen. Angedacht ist hier unter anderem: inklusiver Kindergarten, Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung, für Familien, wie auch für allein lebende jüngere sowie ältere Menschen.

Es geht insbesondere darum, eine Antwort auf die Frage zu geben, wie menschliches Leben mit Respekt, Toleranz und im Einklang mit anderen in verschiedenen Lebensphasen aussehen kann.



In der „Unteren Rotmainaue“ hat die städtische GEWOG ein völlig neues Wohngebiet geschaffen.

Der Nordbayerische Kurier schrieb am 27. Mai 2016 zur Thematik Wohnen in Bayreuth: „Merk-Erbe hat ein wichtiges Thema gesetzt: In der Stadt fehlt bezahlbarer Wohnraum. Das hatte zuvor keine andere politische Kraft in Bayreuth so klar auf die Tagesordnung gesetzt.“



THEMA: KLIMA, UMWELT, STADTGRÜN

Grünanlagen wie auch Naturgärten sind Säulen, wenn es darum geht, die Lebensqualität in unserer Stadt hoch zu halten, beides gehört zum Fundament für eine lebenswerte Stadtlandschaft. Unser Stadtgartenamt leistet für unsere grüne Stadt Bayreuth Hervorragendes.

Klimaschutz ist kein Thema, das sich auf Bundes- oder Landesebene beschränkt, sondern es ist insbesondere ein entscheidendes Thema für die kommunale Ebene.

Im Herbst vergangenen Jahres habe ich vorgeschlagen, eine zusätzliche Stelle einzurichten, deren Aufgabe es unter anderem ist, dem Stadtrat vor Entscheidungen eine Stellungnahme zu klimarelevanten Auswirkungen zu liefern. In der Bürgerversammlung im November kam zudem die Forderung nach einem kurzfristig zu erstellenden städtischen Klimakonzept.

Über viele Punkte werden wir neu und anders nachdenken müssen. Stichworte sind Verkehrspolitik, öffentlicher Nahverkehr, Radverkehrskonzept, E-Mobilität, Energiegewinnung oder Energieverbrauch, Schaffung zusätzlicher Grünflächen und vieles andere mehr. Klima ist kein Thema, das an einer bestimmten Stelle beginnt und an einer anderen aufhört.

Aber eines muss auch klar sein:

Veränderungen müssen von möglichst vielen gewollt sein und mitgetragen werden. Veränderungen, die keine Akzeptanz haben und sich einzig auf Verbote stützen, werden scheitern.

Und ehrlicherweise sollte man zudem auch darauf hinweisen, dass es echte Beiträge zum Klimaschutz nicht zum Nulltarif gibt.



THEMA: KINDER- UND FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Auch in den kommenden Jahren muss es weiter darum gehen, die Kinder- und Familienfreundlichkeit der Stadt auszubauen. Für eine Stadt, die wachsen will und die will, dass Unternehmen Arbeitsplätze schaffen, ist Kinder- und Familienfreundlichkeit ein wesentlicher Faktor.

Als ich vor acht Jahren Kinder- und Familienfreundlichkeit zu einem herausragenden Ziel kommunaler Politik erklärt habe, wurde ich gerne mal belächelt. Dies ist inzwischen anders. Heute stellt nahezu jede Gemeinde, jede Stadt ihre Angebote in Sachen Kinder- und Familienfreundlichkeit heraus. Niemand bestreitet mehr, dass für die Zukunftsfähigkeit einer Stadt entscheidend ist, dass sich Familien in einer Stadt wohlfühlen.

Auch deshalb haben wir in den vergangenen Jahren erheblich, beispielsweise in neue Spielplätze, in

Skateranlagen, in Kindergärten oder Schulen investiert. Allein seit dem Jahr 2016 sind neun neue Spielplätze, Bolzplätze und Trendsportanlagen entstanden, weitere elf Plätze haben wir saniert.

Wir haben beispielsweise eine neue – in Bayern vorbildliche – Skateanlage in der Oberen Röth wie auch eine neue Spielanlage in der Schanz und einen herausragenden großen neuen Spielplatz im Hofgarten gebaut. Seit dem Jahr 2016 haben wir in Spiel- und Bolzplätze rund 2,6 Millionen Euro (Stand Ende Oktober 2019) investiert.

In den kommenden Jahren könnten wir zudem – wenn der Stadtrat zustimmt – in Bayreuth eine ganz neue Art von Festival organisieren: ein überregionales Kinderfest im Hans-Walter-Wild-Stadion, ein ganz besonderes Wochenende der Kinder und Jugendkultur mit Musik, mit Spielen, mit kreativen Angeboten.



In Bayreuth sind in den vergangenen Jahren viele Investitionen im Bereich Kinder- und Familienfreundlichkeit erfolgt. Beispiele sind die Spielanlage in der Schanz (Foto Carolin Richter) die Schulsportanlage Hans-Walter-Wild-Stadion, der Spielplatz am Hofgarten (alle Fotos pr)

THEMA: UNIVERSITÄT & WIRTSCHAFT

Wohl kein Ereignis in der jüngeren Stadtgeschichte hat die Entwicklung in den vergangenen Jahrzehnten stärker beeinflusst als die Gründung der Universität. Mit dieser Gründung wurden für Bayreuth und die gesamte Region Weichen gestellt, die damals wie heute und für die Zukunft erhebliche Bedeutung für unsere Stadt und Region haben. Die Bedeutung der Universität geht weit über ihre Aufgabe als Ort für Lehre und Forschung hinaus. Für viele Unternehmen, für HWK wie IHK, ist sie wichtiger Partner, durch die Universität ist Bayreuth jünger und in vielen Lebensbereichen vielfältiger geworden. Das gilt für die Bereiche Kultur, ebenso wie für Wirtschaft, Sport, Kneipenleben, wie auch für das internationale Leben in unserer Stadt.

Es ist mein erklärtes Ziel, dass auch in den kommenden sechs Jahren die Universität in ihren Entwicklungen nach Kräften unterstützt wird. Gemeinsam haben wir beispielsweise den Medizin-Campus vorangetrieben. Bayreuth hat sich zu einem attraktiven Wirtschafts- und Lebensstandort entwickelt. Das Wachstum wird anhalten, so entstehen beispielsweise am neuen Bayerischen Zentrum für Batterietechnik neue Arbeitsplätze, auch die Technologie-Allianz Oberfranken ist eine Entscheidung für die Zukunft.

Aufgabe der Stadt wird es sein, auch in Zukunft für gute Rahmenbedingungen zu sorgen und so einen wichtigen Beitrag zu leisten, damit Arbeitsplätze entstehen und Wohlstand gesichert werden kann.

Viele Unternehmen in der Stadt expandieren und investieren. Wir konnten zudem das Unternehmen Rehau AG überzeugen, ein Standbein in Bayreuth zu haben, es ist gelungen, dass die Deutsche Rentenversicherung ihre neue Reha-Klinik in Bayreuth bauen wird. Wirtschaftswachstum, neue und zusätzliche Arbeitsplätze sichern Lebensstandard und tragen in erheblichem Maße zum sozialen Zusammenhalt in unserer Stadtgesellschaft bei.



Beispiele für Entwicklungen in Bayreuth:
Die Grundsteinlegung für das Gebäude Technologieallianz Oberfranken TAO im Jahr 2015 mit dem damaligen Regierungspräsidenten Wilhelm Wenning, Universitätspräsident Professor Stefan Leible und dem damaligen Wissenschaftsminister Ludwig Spaenle. (Foto: Andreas Harbach)

Das Unternehmen TenneT investiert am Standort Bayreuth in erheblichem Maße und baut diesen aus, im September 2018 wurde am neuen TenneT Campus mit einem Familienfest gefeiert (Foto: Andres Harbach)

Im Bereich der Lohengrin Therme wird die Deutsche Rentenversicherung eine neue Rehaklinik errichten. (Foto: pr)

THEMA: KULTUR IN IHRER GANZEN VIELFALT

Bayreuth versteht sich als Kulturstadt, in unserer Stadt steht das wohl berühmteste Festspielhaus des Kontinents, in unserer Stadt befindet sich mit dem Richard-Wagner-Museum eines der bedeutendsten nationalen Museen, in unserer Stadt haben neben Richard Wagner und Markgräfin Wilhelmine auch Franz Liszt sowie der Dichter Jean Paul erhebliche Spuren hinterlassen.

Doch Kultur in Bayreuth hat noch viele weitere unterschiedliche Facetten. In Bayreuth gibt es seit dem Jahr 2019 einen Kulturentwicklungsplan, der verschiedene Elemente aufgreift.

Die kulturelle Ausstrahlung und Strahlkraft der Stadt Bayreuth hat viele Aspekte, dazu gehören vor allem und insbesondere die Menschen in unserer Stadt, die sich in ganz unterschiedlichen Bereichen der Kultur engagieren. Die Festspiele gehören ebenso dazu wie unser Weltkulturerbe Opernhaus oder unser Friedrichsforum. Es gehört das Filmfest „kontrast“ oder der Jazz-November dazu, ebenso wie die Aktivitäten im Bereich der Kämmereigasse 9 ½ oder das „Glashaus“ an der Universität, wie auch unsere Museumslandschaft von Urweltmuseum bis Kunstmuseum, ebenso gehören dazu das Festival Junger Künstler, die Alt-Bayreuther, das Sparda-Klassik-Open-Air, die Musica, St. Georgen swingt, die Studiobühne, wie auch der Brandenburger Kulturstadt, das Osterfestival oder die Chöre in unserer Stadt, um nur einige weitere Stichworte für unser reges Kulturleben zu nennen. Bereits in dieser unvollständigen Aufzählung zeigt sich die große Vielfalt des Bayreuther Kulturlebens.

Ich sehe es als Aufgabe von Kommunalpolitik, dafür Sorge zu tragen, dass wir kulturell lebendig bleiben, dass wir Orte und Gelegenheiten für Kultur in ihrem großen gesamten Spektrum schaffen, erhalten oder ausbauen.

Bayreuths Kulturlandschaft ist vielfältig. Die Festspiele und alternative Kulturangebote gehören ebenso dazu wie eine Vielzahl von Museen.



Königlicher Besuch bei den Festspielen im Jahr 2017, Königin Silvia von Schweden trägt sich in das Goldene Buch der Stadt ein.
(Foto: Peter Kolb)



Kanzlerin Angela Merkel und Ministerpräsident Markus Söder sind regelmäßig zur Premiere zu Gast, hier ein Foto aus dem Jahr 2019
(Foto: Peter Kolb)



THEMA: BEDEUTUNG UNSERER VEREINE

Die Vereine unserer Stadt spielen für den Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft eine entscheidende Rolle.

In Vereinen begegnen sich Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen. In Vereinen lernen sich Menschen kennen, deren Lebenswege sich oftmals sonst nicht kreuzen würden, Menschen begegnen sich auf dem Sportplatz, im Schwimmbad, bei einem Konzert oder beim gemeinsamen Theaterspielen.

Dort, wo sich soziale, sportliche, karitative und kulturelle Vereine oder Organisationen wie Feuerwehr, Rotes Kreuz und andere ehrenamtlich engagieren, dort ist der gesellschaftliche Zusammenhalt in einer Stadt stark.

Vereine sind Gelegenheit zu Begegnung und Austausch, Vereine sind Gelegenheit, Offenheit wie auch gleichberechtigte Teilhabe am sozialen, kulturellen oder gesellschaftlichen Leben zu erfahren.

Engagierte Ehrenamtliche in unseren Vereinen tragen mit ihrer Arbeit dazu bei, dass Respekt, Toleranz, Vertrauen und Zutrauen bewahrt wird, all dies stärkt unsere Stadtgesellschaft in besonderem Maße.

Ich will auch in den kommenden Jahren dafür Sorge tragen, dass unsere Vereine gestärkt werden, dass unsere Vereine Anerkennung erfahren und unterstützt werden.

Vereine wie auch Stiftungen in unserer Stadt setzen immer wieder Zeichen für Zusammenhalt, gleich, ob Sportvereine, ob Kleingartenvereine oder Vereine wie der Modelleisenbahnclub, auch Service-Clubs wie Rotary, Soroptimisten, Lions oder Kiwanis, oder Organisationen wie Rotes Kreuz und unsere Feuerwehren wie auch Stiftungen wie „Menschen in Not“. Was die Bayreuther Vereine zu leisten vermögen, haben sie in sportlicher Hinsicht zum Beispiel im September des Jahres 2014 bewiesen. Rund 50 Vereine und jede Menge Schulkinder dürften es gewesen sein, die sich bei „Deutschland bewegt sich“ (Foto: Andreas Harbach) der Barmer beteiligt haben.



THEMA: GELD FÜR SCHULEN UND KINDERGÄRTEN

Die Sanierung unserer Schulen, zu der auch unsere Graserschule gehört, liegt mir besonders am Herzen. Der Bürgerentscheid zur Graserschule hat meine Position bestätigt: Unsere lebendige Innenstadt ist ohne die Graserschule nicht denkbar.

Beispiele für die Sanierungen und Neubauten für den Bereich der Schulen sind unter anderem die Albert-Schweitzer-Schule, die Fertigstellung der Sanierung des Pausenhofs der Luitpoldschule, der Anbau an die Dreifachturnhalle am Schulzentrum Ost, der Neubau einer neuen Dreifachturnhalle am Roten Main.

Auch alle anderen Schulen wie auch Kindergärten können sich darauf verlassen, dass notwendige Sanierungs- und/oder Erweiterungsmaßnahmen erfolgen.

Als beispielsweise im Frühjahr des Jahres 2019 absehbar wurde, dass zu-

sätzliche Plätze im Betreuungsangebot für Krippen- und Kindergartenkinder notwendig werden würden, wurden kurzfristig mehr als 100 Plätze zusätzlich geschaffen.

Ob Meyernberger Schule, unsere Gymnasien wie beispielsweise das Richard-Wagner-Gymnasium, Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium, Gymnasium Christian-Ernestinum, Graf-Münster-Gymnasium, gleich ob die Städtische Wirtschaftsschule, gewerbliche Berufsschule, die Graser- oder Dietrich-Bonhoeffer-Schule, alle Schulen von den Grundschulen bis zu den Gymnasien konnten und können sich darauf verlassen, dass die Stadt ihrer Verantwortung gerecht wird.

Es wird jedoch – wie im privaten Leben auch – nicht immer alles auf einmal gehen, aber das ändert nichts daran, dass es Aufgabe ist, unsere Einrichtungen im Bereich Bildung und Erziehung in gutem Zustand zu halten bzw. zu bringen.



THEMA: BAYREUTH INTERNATIONAL UND OFFEN

Bayreuth hat Partnerschaften mit Rudolstadt, mit Ancey, mit La Spezia, mit Tekirdag/ Süleymanpasa, mit Prag 6 und eine Kulturpartnerschaft mit dem Burgenland. Unsere Partnerschaften sind eine Stimme für Europa.



Auszeichnung mit Komturkreuz durch das Burgenland wegen großer Verdienste um die Kulturpartnerschaft (Foto: Andreas Harbach)

Foto: iStock.com/
Robert_Ford

Foto:
Andreas Harbach

Unsere Stadt Bayreuth ist heute eine europäische, eine weltoffene Stadt, die mit vielen Ländern unserer Erde auf ganz unterschiedliche Weise verbunden ist.

An einer solchen Entwicklung haben viele Anteil, wie unsere international agierenden Unternehmen, unsere Universität hat ebenso Anteil wie unsere Bürgerschaft. In Bayreuth lernen sich Menschen kennen, kommen miteinander ins Gespräch, berichten aus ihren unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen und Lebensweisen. Bayreuth ist heute eine weltoffene und heitere Stadt. Es ist eine Stadt, in der sich weite Teile unserer Bürgerschaft gegen Fremdenfeindlichkeit stellen, sich einsetzen gegen Diskriminierung und Rassismus und sich für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit Respekt und Toleranz engagieren.

Doch so manche Entwicklung in Deutschland wie in Europa oder auch in anderen Ländern unserer Welt bedroht unseren gemeinsamen gesellschaftlichen Konsens zu den Werten einer offenen, einer freien, einer von gegenseitigem Respekt und Toleranz getragenen demokratischen Gesellschaft.

Städtepartnerschaften können dazu beitragen, dass wir aus unserer gemeinsamen Geschichte, die ja über die Jahrhunderte hinweg in vielen Kapiteln auch eine leidvolle Geschichte ist, gemeinsam lernen. Städtepartnerschaften können zu Versöhnung beitragen und einen Beitrag gegen das Vergessen leisten. In diesem Zusammenhang ist auch darüber nachzudenken, ob wir nicht eine Städtepartnerschaft mit einer Stadt in Israel anstreben sollten. 75 Jahre nach einem Krieg mit Millionen Toten in Europa und der Welt und 82 Jahre nach den furchtbaren Ereignissen der Reichspogromnacht wäre dies ein deutliches Signal gegen das Vergessen.

THEMA: GROSSE CHANCEN IM TOURISMUS

Bayreuth kann sich über steigende Besucherzahlen freuen, dies bringt gute Chancen für Hotellerie wie Gastronomie oder Einzelhandel. Dass die Chancen hier deutlich gestiegen sind, ist auch daran erkennbar, dass in Bayreuth erheblich in Hotels und Übernachtungsmöglichkeiten investiert wird. Beispiele für diese Entwicklung sind die neue Jugendherberge, das neue Hotel am Bahnhof oder auch das neue Angebot für Übernachtungen im ehemaligen C&A Gebäude in der Richard-Wagner-Straße.

Einer der Startschüsse der positiven Entwicklung war die Entscheidung der UNESCO im Jahr 2012, das Markgräfliche Opernhaus als Weltkulturerbe anzuerkennen und die feierliche Wiedereröffnung des Hauses im Jahr 2018. Ein anderer wichtiger Punkt war die sehr erfolgreich durchgeführte Landesgartenschau im Jahr 2016 mit rund 900.000 Besuchern.

Ich habe am 30. Juni des Jahres 2012 in St. Petersburg bei der Tagung der UNESCO dabei sein dürfen, es war ein sehr bewegendes Ereignis, das – dies war damals schon klar – vieles in der Stadtentwicklung über die nächsten Jahre und Jahrzehnte beeinflussen wird. Es ist für die Stadt eine große Ehre und eine Verpflichtung mit diesem ebenso außergewöhnlichen wie faszinierenden Erbe behutsam, verantwortungsvoll und zukunftsweisend umzugehen. Auch der Festakt zur Wiedereröffnung im April des Jahres 2018 mit Ministerpräsident Markus Söder und Finanzminister Albert Füracker war ein emotionaler und bewegender Moment.



Das Konzept der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung für die Bewerbung um den Titel UNESCO-Weltkulturerbe für das Markgräfliche Opernhaus war „goldrichtig“. Viele Menschen unserer Stadt haben am 30. Juni 2012 am Computer die Entscheidung für das Haus mit diesem unglaublichen Glanz live verfolgt. (Foto: privat und Opernhaus Außenansicht: Fotostudio Thomas Köhler)



Die Bewerbung und den Zuschlag für die Landesgartenschau gab es noch in der Amtszeit von Dr. Michael Hohl, der Architektenwettbewerb endete im Jahr 2011, offizieller erster Spatenstich war im Jahr 2013 und Eröffnung am 22. April 2016. So ist die Landesgartenschau mit rund 900.000 Besuchern nicht nur eines der größten Ereignisse in der jüngeren Geschichte der Stadt, sondern auch ein gutes Beispiel dafür, dass in der Historie einer Stadt immer alle jeweils im Amt befindlichen Persönlichkeiten auch auf den Leistungen ihrer Vorgänger sowie den Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung aufbauen können. (Foto: Andreas Harbach)

Das Markgräfliche Opernhaus wird am 12. April des Jahres 2018 mit einem Staatsakt im Beisein von Ministerpräsident Markus Söder und Finanzminister Albert Füracker feierlich eröffnet. (Foto: Andreas Harbach)

THEMA: FRIEDRICHS- FORUM

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten ist die Sanierung und der Umbau der Stadthalle immer wieder auf die lange Bank geschoben worden.

Die Konsequenz in Stichworten:

Der Stand der Technik ist an Bayreuth vorbeigezogen, die Bausubstanz wurde immer maroder, die Sichtbeziehungen im 2. Rang im großen Haus blieben mangelhaft, die Akustik war in verschiedenen Bereichen weder für Besucher noch Künstler attraktiv. Auch die Tiefgarage am Geiszmart verfiel zusehends. Erst wurden zusätzliche Stützen aus Holz eingebaut, dann einzelne Bereiche, anschließend ganze Flächen und am Ende die Tiefgarage vollständig gesperrt.

Einer der wichtigsten Orte für Kultur in unserer Stadt, mitten im Herzen der Stadt, wurde immer unattraktiver und schien dem Verfall preisgegeben.

Es ist sehr schmerzlich, dass wir Kostensteigerungen haben, wie es auch schmerzlich ist, dass wir – wegen der großen Mängel – nicht im ursprünglich erhofften Zeitplan geblieben sind. Aber die Sanierung und der Umbau der Stadthalle zum Friedrichsforum wird Bayreuth und der Region nicht nur neue technische Möglichkeiten für kulturelle Angebote bieten, sondern es wird ein neuer, auf zeitgemäßem technischen Standard attraktiver Anlauf- und Begegnungspunkt für alle Bevölkerungsschichten entstehen. Hier wird für die nächsten Jahrzehnte investiert. Bayreuths Attraktivität hat seine Ursache auch darin, dass – im Gegensatz zu den Jahren zuvor – in den vergangenen rund 30 Jahren verantwortungsvoll mit der historischen Bausubstanz umgegangen worden ist.

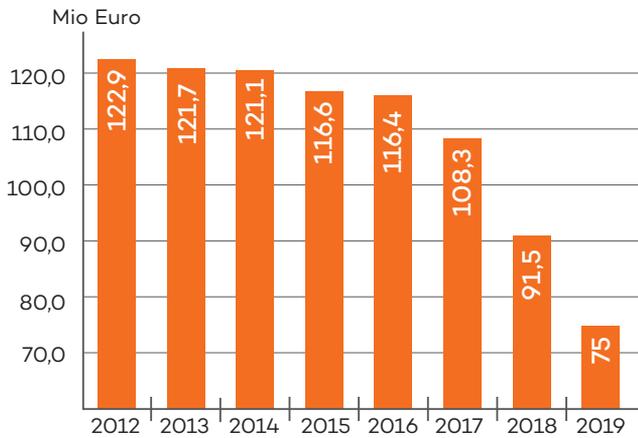
Die Sanierung und der Umbau der Stadthalle – „hinter“ der sich ja auch die ehemalige Markgräfliche Reithalle verbirgt – ist ein gutes Beispiel für den sorgsamen Umgang mit historischer denkmalgeschützter Bausubstanz und der Anpassung an die neuesten technischen Anforderungen.

Dieses Haus, es wird erfolgreich sein und Bayreuths Entwicklung dauerhaft einen weiteren Schub geben.



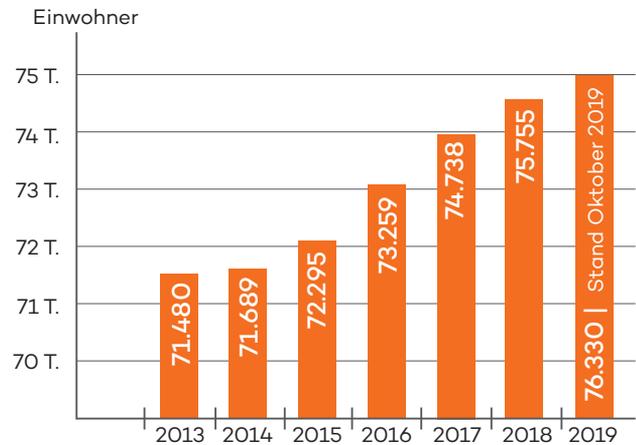
FAKTEN ZUR ENTWICKLUNG

ENTWICKLUNG DER SCHULDEN DER STADT



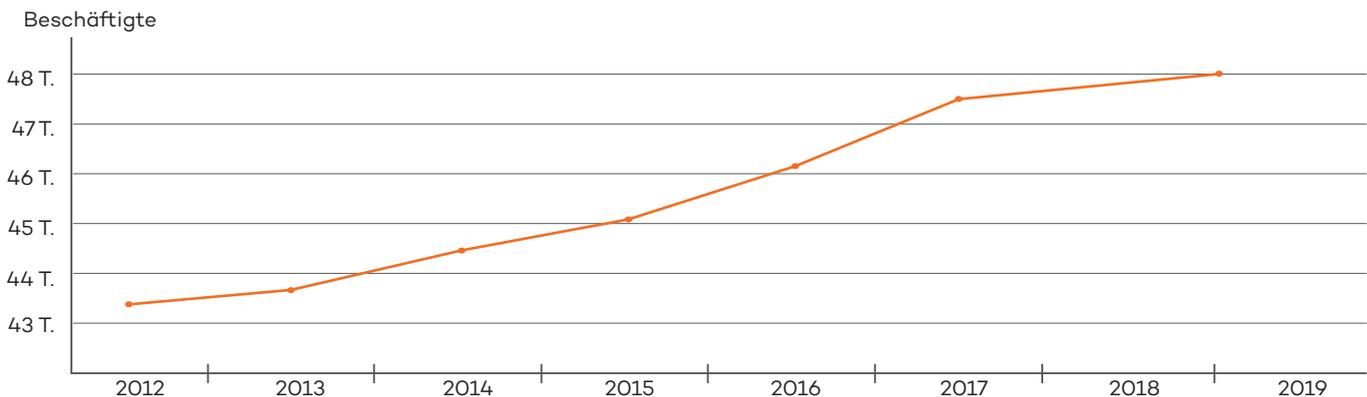
EINWOHNERENTWICKLUNG

Seit 2013 ist die Einwohnerzahl Bayreuths zum 31. Dezember stetig gewachsen. Laut stadtteigener Fortschreibung der Bevölkerungsstatistik sieht die Entwicklung für die Folgejahre folgendermaßen aus:



Die vom Landesamt für Statistik veröffentlichten Zahlen weichen hier ab, aber auch diese Zahlen 31.12.2013: 71.572 am 31.12.2018: 74.657, Zahl für den 31.12.2019 lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

ANZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN



Quelle für das verwendete Zahlenmaterial: Bayerisches Landesamt für Statistik, Internetseiten Stadt Bayreuth, Wikipedia, sowie Bundesagentur für Arbeit.

AUCH DAS KANN MAN IN BAYREUTH ERLEBEN:



Rundfahrt in der Rikscha

Exklusive Stadtbesichtigung mit Bayreuther Oberbürgermeisterin

Der Lindenberger Robert Weigend wurde von der Oberbürgermeisterin von Bayreuth, Brigitte Merk-Erbe, zu einer Stadtrundfahrt in einer Rikscha eingeladen. Foto: privat

Bayreuth (ado). Auf der Suche nach dem Sterbehaus des oberfränkischen Dichters Jean Paul studierte Robert Weigend in der Fußgängerzone von Bayreuth einen Stadtplan. „Kann ich Ihnen weiterhelfen?“, wurde er von einer Dame höflich angesprochen. Sie war offenbar sehr kundig, gab dem Besucher weitere Tipps („Sie müssen unbedingt die Dichterstube Rollwenzlei besuchen“).

Robert Weigend, seit fast 20 Jahren Mitarbeiter im Amt für Kultur- und Tourismus der Stadt

Lindenberg, hat so etwas „seit vielen Jahren nicht mehr erlebt“, wie er erstaunt bekundete. Die Liebenswürdigkeit der Frau verblüffte den Vielreisenden.

Auf die Frage, ob sie am Ende eine Stadtführerin sei, weil sie ihm so eindringlich Bayreuth schmackhaft machte, erwiderte sie schmunzelnd, „im weitesten Sinne Ja“ – und gab sich schließlich als Oberbürgermeisterin zu erkennen.

Und als ob das noch nicht genug wäre, lud ihn Brigitte Merk-Erbe, seit 2012 im Amt, zu einer

Stadtrundfahrt in einer Rikscha ein („Kommen Sie doch mit!“). Das Gefährt hatte just in diesem Moment ein Mitglied des Fahrradclubs angeboten, der gerade in der Innenstadt für seine Ideen warb. So kam der Lindenberger zu einer ganz persönlichen Führung zu den Sehenswürdigkeiten der Richard-Wagner-Stadt. Diese unverhoffte Begegnung wird ihm wohl in bester Erinnerung bleiben; „So liebenswürdige und natürliche Kommunalpolitiker trifft man ganz selten“, geriet Weigend darüber ins Schwärmen.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung Armin Dorner. Monatsmagazin Westallgäu Plus

STADTRATSWAHL 2020

DIE KANDIDAT(INN)EN DER BAYREUTHER GEMEINSCHAFT



LISTE 3

**WAHLEN AM
15. MÄRZ 2020**

**MITEINANDER
FÜR BAYREUTH**



**BRIGITTE
MERK-ERBE**



WAHL ZUR OBERBÜRGERMEISTERIN



**BAYREUTHER GEMEINSCHAFT
FREIE WÄHLER – LISTE 3**

STADTRATSWAHL FÜR BAYREUTH



Vi.S.d.P.: Bayreuther Gemeinschaft – Freie Wähler e.V., Maximilianstraße 48, 95444 Bayreuth, Tel. 0921 / 16 2 77 99-0
Bildnachweise Titelseite: iStock.com/Sack (oben), iStock.com/Gueholl (unten), Kandidatenbilder privat